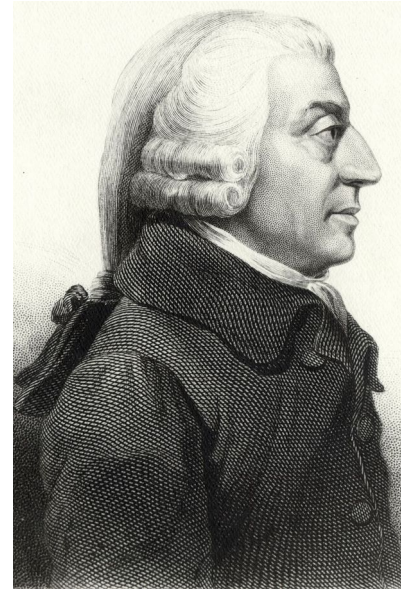


AB09: „Right or Wrong – my country“: Wie unmoralisch darf Wirtschaftspolitik sein?

Q1 Der Begründer der Nationalökonomie und „Vater“ des Wirtschaftsliberalismus, Adam Smith, schreibt in seinem Buch Wohlstand der Nationen:

„Wenn daher jeder einzelne soviel wie nur möglich danach trachtet, sein Kapital zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch dieses so lenkt, daß ihr Ertrag den höchsten Wertzuwachs erwarten läßt, dann bemüht sich auch jeder einzelne ganz zwangsläufig, daß das Volkseinkommen im Jahr so groß wie möglich werden wird. Tatsächlich fördert er in der Regel nicht bewußt das Allgemeinwohl, noch weiß er wie hoch der eigene Beitrag ist. Wenn er es vorzieht, die eigene nationale Wirtschaft anstatt die ausländische zu unterstützen, denkt er nur an die eigene Sicherheit, und wenn er dadurch die Erwerbstätigkeit so fördert, daß ihr Ertrag den höchsten Wert erzielen kann, strebt er lediglich nach eigenem Gewinn. Er wird in diesem wie auch in vielen anderen Fällen von einer unsichtbaren Hand geleitet, um einen Zweck zu fördern, der keineswegs in seiner Absicht lag. Es ist auch nicht immer das Schlechteste für die Gesellschaft, dass dieser nicht beabsichtigt gewesen ist. Indem er seine eigenen Interessen verfolgt, fördert er oft diejenigen der Gesellschaft auf wirksamere Weise, als wenn er tatsächlich beabsichtigt, sie zu fördern.“

Adam Smith, Wohlstand der Nationen, Buch 4, Kapitel 2



Adam Smith (1723-1790) ©
wikipedia gemeinfrei

Q2 Der chinesische Sonderbeauftragte Lin Zexu schreibt an die britische Königin Victoria 1839:

https://cyber.harvard.edu/ChinaDragon/lin_xexu.html

Lin Zexu (1785-1850)

By From a drawing by a native artist in the possession of Lady Strange - Alexander Murray (1843). Doings in China. London: Richard Bentley. p. ii., Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9084837>

